

Im Test: Saffier 33 SE

Wieso der Daysailer aus Holland Maßstäbe in der Klasse setzt

10/22

segeln

Segeln

segelreporter.com

Leidenschaft Fahrtensegeln

Tests: Saffier 33 SE, 7 • Kroatien Spezial: Entdeckungstörn ab Šibenik, die schönsten Ankerbuchten • Vor dem Start: Interviews mit Simon Koster und Justine Mettraux • Vorschau: Interboot am Bodensee

18 Seiten Spezial

Traumhaftes Kroatien

Unterwegs
Törn ab Šibenik

Vor Anker
Die 10+1 schönsten Buchten

5,90 € A 6,90 € | CH 7,10 CHF |
EU 6,90 € | Welt 6,90 €



4 190331 005907

10



Segelspaß pur

Aus den Niederlanden kommt mit der Saffier SE 33 Life ein moderner Daysailer in der 10-Meter-Klasse, der mit hervorragenden Segeleigenschaften glänzt

Foto: Nikolas Woelckner



Testdaten

Testrevier: Kieler Förde

Testbedingungen:

4 bis 5 Beaufort

Konzept: Daysailer /
Weekender

Preis: ab 187.425 Euro

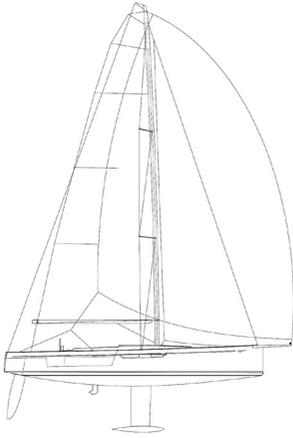
Die Niederlande sind für viele Dinge berühmt, darunter auch den Schiff- und Bootsbau. Wer eine stäbige Langfahrtyacht aus Stahl oder Aluminium sein Eigen nennen möchte, schaut sich wahrscheinlich in Holland um. Doch auch wer das Gegenteil sucht, nämlich einen leichten Daysailer für den Schlag am Feierabend oder für den Wochenendausflug, wird bei unseren Nachbarn fündig. Zum Beispiel bei Saffier Maritiem in IJmuiden. Die beiden Brüder Dennis und Dean Hennevanger führen hier seit den 1990er-Jahren sehr erfolgreich die väterliche Werft und bauen quasi das, was heute für viele als der Inbegriff des sportlich-komfortablen Luxus-Daysailors oder -Weekenders gilt. In Laboe haben wir die neue Saffier 33 SE Life gesegelt und eines vorweg: Sie macht richtig viel Spaß!

Daysailer par Excellence

Das Konzept eines Bootes, bei dem die Segeleigenschaften und der Komfort an Deck über die Touren-tauglichkeit gestellt werden, passt in die heutige Zeit. Saffier Yachten richten sich daher nicht unbedingt an Menschen, die ihren Sommerurlaub an Bord verbringen und lange Törns absolvieren. Vielmehr sind Wassersportler die Zielgruppe, die das Segeln als eines von mehreren Hobbys betreiben und nicht als den Hauptsinn ihres Lebens betrachten. Die Saffier SE 33 Life reiht sich in der Werftlinie zwischen der SE 27 und der SE 37 ein. In der Standardversion mit Einbaudiesel kostet die SE 33 knapp 190.000 Euro, mit torqueedo-Elektroantrieb sind 205.000 Euro fällig. Die Preisliste ist lang und umfangreich und wird den meisten Wünschen gerecht. Das Testschiff, in dem vieles verbaut ist, was die Ausrüstungsliste hergibt, kommt auf einen Kaufpreis von über 300.000 Euro. Viel Geld für ein Boot, das keine Stehhöhe im Salon besitzt. Allein der optionale Carbon-Mast und -Baum und das Rod-Rigg mit Dynema-Fallen kostet knapp 30.000 Euro Aufpreis. Jetzt stellt sich dem einen oder anderen vielleicht die Frage, wieviel ist einem der Segelspaß wert? Die Saffier 33 SE macht einem die Beantwortung dieser Frage leicht, denn in dem Augenblick, in dem die Segel gesetzt sind und das Rauschen und Gurgeln am Rumpf zunimmt, zaubert sie einem am Ruder ein breites Grinsen ins Gesicht.

Gennaker raus, der Spaß beginnt

Der Spaßfaktor ist bei diesem Boot einfach immens hoch. Bei böigen vier bis fünf Beaufort am Testtag auf der Kieler Förde macht die Saffier eine ausgezeichnete Figur. Gennaker hoch und ab geht's in Richtung Kiel Leuchtturm, um etwas konstanteren Wind zu bekommen. Sehr angenehm liegt sie dabei auf dem Ruder. Nicht zu neutral, so dass der Rudergänger keine Rückmeldung über →



Technische Daten

Konstruktion:	Dean Hennevanger
CE-Kategorie:	C (Küstennahe Gewässer)
Lüa (inkl. Bugspriet):	11,00 m
Rumpflänge:	9,75 m
Breite:	2,85 m
Tiefgang Standard:	1,70 m
Tiefgang Sportkiel:	2,10 m
Tiefgang Kurzkiel:	1,40 m
Verdrängung:	3.000 kg
Ballast Standardkiel:	1.250 kg
Motor:	
	Diesel: Yanmar 2YM15 15 PS (Standard)
	Elektro: Torqeedo Cruise 6.0 (optional)
Groß:	33 m ²
Selbstwendefock:	22 m ²
Genua:	25,5 m ²
Gennaker:	93 m ²
Maximal erreichte Fahrt am Testtag:	13 kn
Preis:	ab 187.425 Euro
	inkl. 19 % MwSt. mit Standardausstattung.
	Dazu gehören Elvström-Dacronsegel (Groß und Selbstwendefock)

Adresse

Händler:

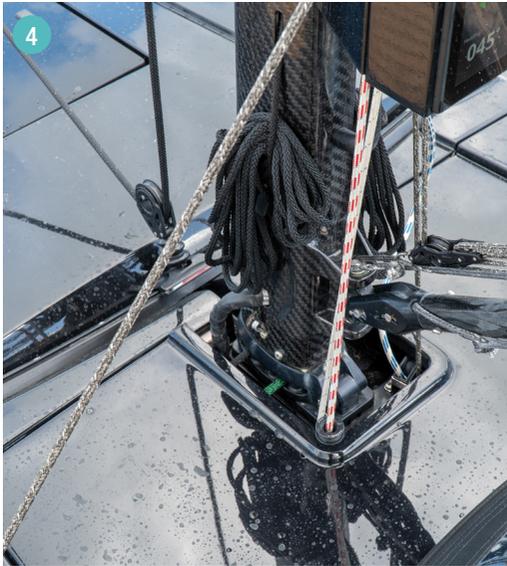
Diamond Yachts
 Yachtzentrum Baltic Bay
 Börn 17, 24235 Laboe
 Tel.: + 49 (0)4343 / 42 27 0
 info@diamond-yachts.de
 www.diamond-yachts.de

Werft:

Saffier Yachts
 Strandweg 4, 1976 BS IJmuiden
 Tel.: + 31 (0) 255 / 51 28 60
 info@saffieryachts.com, saffieryachts.com

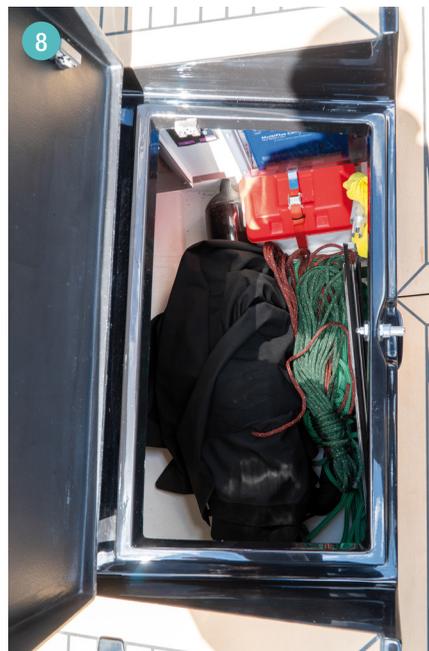


An Deck und im Cockpit



1. **Vorschiff:** Die Flache Sprayhood trägt zum modernen Look der Saffier bei
2. **Cockpit:** Viel Platz für Crew und Steuermann. Alle Trimmreinrichtungen sind für den Rudergänger erreichbar
3. **Achterdeck:** Back- und Steuerbord bieten die optionalen „Gentleman’s Seats“ zusätzlichen Sitzkomfort. Im Hafen oder vor Anker können dort zwei Personen problemlos in der Sonne liegen
4. **Mastfuß:** Der Mast steht an Deck, die Leinen werden nach achtern umgelenkt
5. **Motor:** Der Diesel ist von oben und vom Niedergang aus gut zugänglich

6. **Bedienpanel:** Links ist die Steuerung für die Elektrowinch zu sehen
7. **Achterschiff:** Ausgeklappte Badeleiter und Dusche
8. **Stauraum:** Eine von den zwei großen Backskisten im Cockpit
9. **Rigg:** Im optionalen Kohlefaserpaket sind Mast und Baum aus Carbon, die Wanten aus Rodd und die Fallen aus Dyneema
10. **Plotter:** Das Vulcan 9 Multifunktionsdisplay von B&G an der Steuersäule



eines der beiden Steuerräder bekäme, aber auch nicht zu jollenartig-nervös. Eben genau so, wie man es sich erhofft von einem Boot, mit dem man entspannte, aber auch sportliche Stunden auf dem Wasser verbringen möchte. Feinfühlig lassen sich die Wellen mit einer Hand am Ruder aussteuern und der Speed von rund 13 Knoten genießen. Es ist kein Kampf, vielmehr perfekte Segelzeit auf dem Wasser. Bei Idealbedingungen sollen auch schon Geschwindigkeiten von über 20 Knoten geloggt worden sein.

Steif am Wind

Nach einigen Halsen wird der Gennaker schließlich eingerollt und es geht an den Wind, wieder hinein in die Kieler Förde. Unter dem GFK-Schaumsandwich-Rumpf, der im Vakuum-Infusionsverfahren gefertigt wird, sorgt der optionale 2,10 Meter tiefgehende Sport-T-Kiel für reichlich aufrichtendes Moment. Im Standard sind es 1,70 Meter Tiefgang. Eine dritte Variante reicht lediglich 1,40 Meter tief und wird dann von zwei statt einem Ruderblatt begleitet.

Mit Hilfe des auf einer Schiene hinter dem Rudergänger elegant im Deck versenkten Travellers lässt sich vom Steuermann bei Böen effektiv Druck aus dem Groß nehmen. Dank der Selbstwendefock ist beim Wenden keinerlei Arbeit von den Mitseglern nötig. Und selbst wenn: Groß- und Fockschoten laufen auf zwei Harken Elektrowinschen, die sich per Knopfdruck auch vom Steuermann bedienen lassen und den Segeltrimm wirklich zum Kinderspiel werden lassen, sobald man sich an die Bedienung gewöhnt hat. Die Saffier 33 SE ist dadurch und



Optisch erinnert die Saffier an moderne Superyachten

durch die Umlenkung aller Fallen und Strecker vor die beiden Steuerstände uneingeschränkt einhandauglich. Wer eine Genua wünscht, bekommt sie natürlich, plus die notwendigen Schoten, Schienen und Holeyunkte, gegen Aufpreis

Die Sicht nach vorn ist perfekt, nichts versperrt den Blick, nicht einmal ein Seezaun. Bei mehr Lage wäre etwas mehr Halt am Cockpitboden jedoch wünschenswert. Lediglich zwei kleine auf beiden Seiten ins Deck integrierte Leisten bieten dem Rudergänger ein Widerlager, um sich der Krängung entgegenzustemmen. Aus dem Deck klappbare Fußrasten wären eine denkbare Lösung.

Auf den Seitendecks, den Cockpitduchten und auf dem Cockpitboden ist das haltbare, pflegeleichte und sehr rutschfeste synthetische ESTHEC verlegt (Aufpreis rund 26.000 Euro). Hoch am Wind geht es am Testtag weiter in die Kieler Förde hinein. Durch die zunehmenden Landabdeckungen wird der Wind immer böiger, doch auch damit kommt die Saffier gut zurecht. Auch ohne Gennaker läuft sie sehr ordentlich. Bei etwa 60 Grad zum Wind kommen wir auf achteinhalb Knoten, bei halbem Wind neun Knoten und raumschots auf knapp zehn Knoten Geschwindigkeit.

Das Leben findet an Deck statt

Nach dem Anlegemanöver im Hafen offenbart sich, was die Saffier 33 SE Life neben den guten Segeleigenschaften auch ausmacht: der Deckskomfort eines wesentlich größeren Boots auf dem Raum eines Boots der 10-Meter-Klasse. Das Cockpit ist riesig, da nicht auf Kabinen unter Deck Rücksicht genommen werden muss und bietet viel Platz zum Sonnen vor Anker. Apropos Anker: Dieser ist während des Segelns im Ankerkasten verstaut, lässt sich aber mittels eines durchdachten Mechanismus im Handumdrehen nach vorne ausklappen und →



Die 93 Quadratmeter des Gennakers lassen die Saffier nur so nach vorne fliegen

Fotos: Nikolas Woeckner

Unter Deck



1. **Der Salon** bietet keine Stehhöhe, wirkt aber trotzdem offen. Sitzen ist sehr komfortabel möglich
2. **In der Familienversion** befindet sich an Steuerbord vor der üppigen Vorschiffskoje die Pantry
3. **Die Nespresso-Kapselmaschine** ist ein praktisches Extra
4. **Der Schrank** an Steuerbord neben dem Niedergang weicht in der Pärchenversion der Pantry. Auf der anderen Seite befindet sich dann das abgetrennte WC

Mit ihren schwarzen Segeln, dem schwarzen Rigg und dem breiten Heck macht die Saffier auch optisch Eindruck



Fotos: Nikolas Woeckner

Fazit

Daysailer für Küstenreviere und Seen

Pro

- Sehr gute Segeleigenschaften
- Umfangreiche Ausrüstungsoptionen
- Hohe Bauqualität
- Einhandtauglich

Contra

- Fußrasten etwas niedrig
- Keine Stehhöhe im Salon
- Spartanischer Ausbau

findet dann neben dem festen Bugspriet seinen Platz. Das gesamte Deckslayout der Saffier SE 33 Life wirkt sehr aufgeräumt und clean. Dazu tragen natürlich die verdeckt laufenden Leinen bei, aber auch Details wie die Klappklampen, die Flush-Luke, die im Vorschiff verbaut ist oder die ebenfalls im Deck versenkte Trommel der Rollfock.

Im Cockpit spielt die Saffier ihren Komfortbonus aus. Aus dem Achterdeck wird mit den passenden Polstern eine opulente Liegewiese für mehrere Personen, ein zweiter Kühlschrank unter dem Backbord-Rudergängersitz erspart den Weg unter Deck, um Kaltgetränkenachschub zu besorgen.

Integriert in das optionale Remote-Yacht-Monitoring-System kann bereits von zu Hause aus per App auf dem Smartphone der Kühlschrank eingeschaltet werden und das Boot fernüberwacht werden. Eine ausklappbare Badeplattform findet sich nicht, was der Größe des achteren Sonnendecks zugutekommt. Stattdessen ist mittig im Spiegel eine Badeleiter verbaut, die bei Bedarf ausgeklappt werden

Am Wind sorgt der tiefe Kiel für viel aufrichtendes Moment



Wer ein Boot sucht, bei dem die Segeleigenschaften im Vordergrund stehen, der wird bei der Saffier SE 33 fündig

kann. An Steuerbord befindet sich hinter einer kleinen Abdeckung eine Dusche.

Unter Deck

Unter Deck empfängt einen ein freundliches, helles Interieur, das an moderne Design-Hotels erinnert, oder wie die Werft es beschreibt: die feine Kunst des Luxus. Dunkle Hölzer sucht man hier vergebens. Stehhöhe gibt es ebenfalls nicht, der Fokus liegt bei der Saffier schließlich auf Platz an Deck. Ein offener Raum ohne Schotten, die die Sichtachse versperren, sorgt aber für ein vergleichsweise großes Raumgefühl. So lassen sich sicherlich ganze Wochenenden an Bord verbringen. Die Kojen sind jedenfalls lang und bieten viel Platz.

De getestete Saffier ist die Baunummer 1 und unter Deck war die Ausbaubauvariante „Family“ zu finden, die vier Schlafplätze bietet. Inzwischen wird von der Werft jedoch nur noch die sogenannte „Pärchenversion“ angeboten. Hier ist das Bord-WC im Gegensatz zum Familien-Ausbau abgetrennt vom Salon untergebracht und es gibt einen Salontisch, der verstellbar an der Maststütze angebracht wird. Eine Induktionskochplatte, eine Spüle mit fließendem Wasser und eine Kaffeemaschine sorgen bei beiden Versionen für Komfort. Egal wohin man schaut, in welche Backkiste oder in welches Fach, nirgends findet sich nacktes Laminat oder fragwürdige Verarbeitung. Die Qualität ist unter Deck, wie überhaupt im gesamten Boot, über jeden Zweifel erhaben.

Fazit

Tourensegler werden bei der Saffier SE 33 Life vermutlich den Wohnkomfort unter Deck vermissen. Wer aber ein unkompliziert zu segelndes Boot mit sehr hohem Spaßfaktor sucht, bei dem die Segeleigenschaften im Vordergrund stehen, der wird bei der Saffier SE 33 Life fündig und bekommt ein ganz besonderes Boot. ◀

Kommentar | segeln-Tester Nikolas Woeckner

Ein besonderes Boot

Die Saffier 33 SE Life macht richtig Lust, einfach loszusegeln und Spaß auf dem Wasser zu haben. Naturgemäß bietet sie deutlich weniger Raumkomfort unter Deck als typische Fahrtenschiffe dieser Größe, doch in Sachen Segelspaß überzeugt sie auf ganzer Linie. Sie wurde laut Werftbeschreibung „gebaut, um das Leben zu feiern.“ Was erstmal wie purer Marketing-Slang klingt, trifft es aber sehr gut, sobald man einmal den Endorphinkick erlebt hat, den die Saffier SE 33 Life beim Segeln auslösen kann.

Dafür muss man jedoch auch in Kauf nehmen, etwas tiefer in die Taschen zu greifen und einige Haken mehr in der Preisliste zu setzen, um den maximal möglichen Spaß aus diesem holländischen Luxus-Daysailer zu holen.

Hat man dies getan, wird man aber nicht enttäuscht und bekommt außerdem ein Boot, nach dem sich auf dem Wasser oder im Hafen viele Segler umdrehen werden.

